

Table with 2 columns: 'Für Arab.' and 'Mit Postverendung:'. Rows include 'Ganzjährig 14 fl.', 'Halbjährig 7 fl.', 'Vierteljährig 3 fl. 50'.

Er scheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Prager Zeitung.

Redaktions- u. Administrations-Bureau

Prag, im Winkler'schen Neugebäude, 1. Stock.

Manuscripte werden nicht zurückgegeben.

Nro. 271

Dienstag den 24 November 1868

XVII. Jahrgang.

Das Rothbuch.

(Orig. Ber. der Prager Zeitung.)

Wien, 21. November.

Heute wurde den Delegationen das sogenannte Rothbuch, enthaltend die Correspondenzen des k. k. gemeinsamen Ministeriums des Aeußern über auswärtige Angelegenheiten vorgelegt, und ich beileibe mich, Ihre Leser sofort von dessen Inhalt in Kenntniß zu setzen. Dasselbe enthält 135 Actenstücke, welche in der Jahresfrist vom November 1867—1868 erlassene deutsche Angelegenheiten, die innere politische und finanzielle Entwicklung der Monarchie im Verhältnisse zum Auslande, die nord-schleswig'sche Frage und die Beziehungen zu Spanien; zweitens die orientalischen Angelegenheiten und drittens die Verhandlung der päpstlichen Curia in Sachen des Concordats zum Gegenstande der diplomatischen Verhandlung haben. Die am Schlusse des Rothbuches beigegebenen 4 Actenstücke betreffen die Conferenzen in St. Petersburg, hinsichtlich der vom Kriegsgebrauche auszuschließenden Sprenggeschosse.

Wenn die Leser in den ersten Theil des Rothbuches Einblick nehmen, so werden sie gewahr werden, daß die auswärtigen Beziehungen der kaiserlich-ungarischen Monarchie in der letzten Jahresfrist fortwährend einen befriedigenden Character an sich getragen haben. Und wenn gleich in der europäischen Staatenfamilie manche widerstreitende Interessen und Bestrebungen sich geltend machen, und die Regierungen, deren Pflicht und Wunsch es ist, den Frieden als die erste Bedingung der Wohlfahrt und des Fortschrittes der Nationen zu wahren, manche wichtige Aufgaben zu erfüllen haben, auch an einigen Punkten des Auslandes ernste Ereignisse eingetreten sind; so ist doch die Monarchie von keiner Frage der allgemeinen Politik in einer Weise berührt worden, die sie in dem Werke ihrer inneren Neugestaltung und Kräftigung hätte hindern können. Unausgesetzt hat die gemeinsame Leitung der auswärtigen Angelegenheiten das Ziel im Auge behalten, solchen Störungen vorzubeugen, und überall, wo sie ihren Einfluß mittelbar oder unmittelbar auszuüben befaßt war, ist dies im Interesse des Friedens und im Sinne vortheilhafter Lösung vorhandener Schwierigkeiten geschehen.

Auf dem Gebiete der deutschen Fragen hat die kaiserlich-königliche Regierung an denjenigen Gesichtspunkten nichts zu ändern gehabt, welche bereits durch die im Januar l. J. vor die Delegationen gebrachten Mittheilungen bezeichnet sind. Auch scheint die volle Berechtigung dieser Gesichtspunkte der allgemeinen Ueberzeugung zu entscheiden sich eingepreßt zu haben, als daß von irgend einer Seite her ein Versuch gemacht worden wäre, die Regierung des Kaisers und Königs zu einer Aenderung der Haltung, die den loyal von ihr angenommenen Bedingungen des Prager Friedensvertrages entspricht, zu bewegen. Sowohl zu Preußen und dem norddeutschen Bunde, wie zu den süddeutschen Staaten hat die kaiserlich-königliche Regierung die freundschaftlichen Verhältnisse, auf welche sie hohen Werth legt, mit der aufmerksamsten Sorgfalt unterhalten. Es war in dieser Hinsicht von Wichtigkeit für sie, rechtzeitig und unabweislich festzustellen, daß sie dem in Wien gefeierten deutschen Schützengilde zwar gerne die Günst und das Wohlwollen entgegenbringe, deren es als eine Rundgebung edler und tiefgewurzelter Sympathien sich erfreuen mußte, daß sie aber diesem Geste nur als einer vollkommen freiwilligen, außerhalb des Regierungsbereiches entstanden und ausgeführten Manifestation einer der Nationalitäten der Monarchie gegenüberstehe, auch sich deshalb gegen jede aus dem deutschen Schützengilde nach Wien zu ziehende Forderung auf die politische Stellung der Monarchie im Voraus mit aller Bestimmtheit verwahren müsse. Und gleichwie die kaiserlich-königliche Regierung darauf bedacht war, neue Zwischenfälle zu verhüten, die ihre freundschaftlichen Verhältnisse zu Preußen hätten benachtheiligen können, so hielt sie es auch ihres Characters und ihres auf Verständigung gerichteten Strebens für würdig, jede nachträgliche Erörterung über unglückliche Reminiscenzen, wie lebhaft dieselben auch die öffentliche Meinung beschäftigen haben mögen, selbst bei ihr dargebotener Veranlassung von der Hand zu weisen. Es wird gebilligt werden, wenn sie, um von der Politik der Gegenwart fern zu halten, was der Geschichte angehört, auf nähere Mittheilungen hierüber Verzicht leistet.

Ungerecht jedoch wäre es, sagt weiter das Rothbuch, wenn die kaiserlich-königliche Regierung ihr wohlwollendes Verhalten zu ihren deutschen Nachbarn hervorheben wollte, ohne zugleich der guten und anhänglichen Gefühle zu gedenken, welche jenseits der deutschen Grenzen der Monarchie für den ehemals verbündeten Staat auch nach der politischen Trennung fortdauern. Insbesondere hat sie in den Berichten ihrer Vertreter vielfache Zeugnisse gefunden von der lebhaften und warmen Theilnahme, die man in Deutschland an der geistlichen Entwicklung des heutigen freihethlichen Verfassungswortes der von der Habsburgischen Dynastie regierten Staaten nimmt, wie dies übrigens auch in vielen anderen Theilen der civilisirten Welt der Fall ist. Einen wichtigen moralischen Gewinn in dieser Theilnahme erblickend, hat das gemeinsame Ministerium des Aeußern es zu seinen Pflichten gezählt, dieselbe, so viel an ihm ist, namentlich also durch die Sprache seiner Organe, wach zu erhalten, zu beleben und gegenüber den an die Schwierigkeiten dieses großen Werkes sich heftenden pessimistischen Auffassungen zu ermutigen. Wenige Belege werden hinreichen, um die in dieser Richtung sich bewegende Einflüßnahme des kaiserlich-königlichen Cabinetes zu kennzeichnen.

Das Rothbuch glaubt nun auch hier den passendsten Ort gefunden zu haben, um zu erwähnen, daß gerade diese weitverbreitete Sympathie mit der constitutionellen Entwicklung der kaiserlich-ungarischen Monarchie es dem gemeinsamen Ministerium des Aeußern erleichtert hat, Proteste der auswärtigen Interessenten gegen die in Bezug auf die Vereinigung und Unification der Staatsschuld ergriffenen Finanzmaßregeln abzuwenden oder doch in ihrer Wirkung auf den Staatscredit so vollständig zu entkräften, wie dies augenscheinlich der Fall gewesen ist.

Was die nord-schleswig'sche Angelegenheit betrifft, so ist die kaiserlich-königliche Regierung ihrer bereits aus den früheren Mittheilungen bekannten Auffassung vollkommen treu geblieben. In dem nicht auf ihren Betrieb entstandenen Artikel V des Prager Friedensvertrages, durch welchen sie die Empfängerin eines Versprechens geworden ist, an dessen Erfüllung nicht sie selbst, sondern ein Dritter interessirt ist, hat sie keine Veranlassung erblickt können nach irgend einer Seite hin durch eine bestimmte Initiative einen für ihre Beziehungen zu den unmittelbar beteiligten Mächten vielleicht nachtheiligen Druck auszuüben. Sie hat aber andererseits die Stellung, die sie als Paciscentin des erwähnten Artikels einnimmt, keineswegs verleugnet, sondern dieselbe bei jedem gegebenen Anlasse zu benützen getrachtet, um durch ihre Sprache auf die gegenüberstehenden Ansprüche mächtig einzuwirken, und den Beteiligten in deren eigenem Interesse die rechtzeitige Erledigung dieses Streitpunktes anzurathen. Es darf daher ausgesprochen werden, daß kein Theil der Verantwortlichkeit auf sie fallen würde, wenn ein längeres Offenbleiben der nord-schleswig'schen Frage sich je als eine Gefahr für die friedliche Gestaltung der allgemeinen Situation erproben sollte.

Im Hinblick auf Spanien war die Regierung Sr. Majestät des Kaisers und Königs alsbald nach dem Ausbruche der spanischen Bewegung über die Haltung klar, welche sie derselben gegenüber einzunehmen haben werde und weisen sie ihre Interessen darauf hin, mit Spanien in möglichst freundschaftlicher Beziehung zu bleiben.

Mit diesem Exposé erscheint der erste Theil des Rothbuches erledigt und ich werde bemüht sein, im nächsten Briefe auf die orientalischen Angelegenheiten und beziehungsweise auf die romanischen Vorbereitungen zu übergehen, indem ich voraussetze, daß dieser Theil des Rothbuches das meiste Interesse für Ungarn haben dürfte. Von diesem Gesichtspunkte aus werde ich auch diesen Theil erschöpfend behandeln.

Aus den Delegationen.

R. C. Pest, 21. November.

Das Subcomité des Wehrausschusses der ungarischen Delegation hat heute eine längere Besprechung mit dem Kriegsminister gehabt, in welcher dieser dem Comité Aufklärung gab über alle jene Anträge, die die Delegation in ihrer ersten Session gestellt hat. Das Subcomité ersah aus den gemachten Mittheilungen, daß alle demals von Seiten der Delegation ausgesprochenen Wünsche in Berücksichtigung gezogen und Reformen in allen Zweigen der Militärverwaltung angebahnt wurden. Morgen wird der Ausschuss eine Plenarsitzung abhalten, der der Kriegsminister nicht beiwohnen wird, und in welcher über die Höhe des zu bewilligenden Militärbudgets Beschluß gefaßt werden wird.

Reichsraths-Delegation.

P. C. Pest, 21. November.

Das Exposé Sr. Excellenz des Herrn Finanzministers Brestel in der heutigen Sitzung des Budgetausschusses der Delegation hat wegen seiner Klarheit und scharfsinnigen Darstellungen sehr guten Eindruck hervorgerufen. Der wesentliche Inhalt desselben läßt sich in folgenden Ziffern wiedergeben.

Die Gesamtausgaben für die kleitheinischen Länder inclusive der auf sie entfallenden Last der Staatsschuld und der Ausgaben des Zollgefälles machen 234,400,000.

Die Gesamteinnahmen inclusive des Zolles erreichen 273,000,000.

es bleibt demnach ein Betrag von 38,600,000.

Hievon ab das Reinerträgniß des Zollgefälles per 7,500,000.

erübrigen circa 31,000,000.

Nach dem Voranschlage des gemeinsamen Ministeriums würde diese 70pCtige Quote 60 Millionen erfordern; es kommen daher noch 29 Millionen zu bedecken.

Die disponiblen Mittel hiezu bestehen in Folgendem: Aus dem Erlöse für die Obligation der neu convertirten Schuld, welche anstatt der i. J. 1869 zu tilgenden älteren Obligation ausgegeben werden dürfen, dürfte ein Betrag von 6 Millionen entfallen; an im Jahre 1868 nicht verwendeten Creditresten dürfte ein Betrag von circa 10 Millionen erübrigen; es bleibt daher ein unbedeckter Betrag von circa 13 Millionen.

Hievon könnte zwar noch ein kleinerer Betrag von 2 bis 3 Millionen durch Veräußerung aufgebracht werden; der Rest wird durch die schwebende Schuld bedeckt werden müssen. In diesem Voranschlage ist daselbe Steuererträgniß,

wie solches im Jahre 1868 sich ergeben hat, angenommen; falls aber die Steuerreform noch rechtzeitig durchgeführt werden könnte, wäre ein noch höherer Ertrag zu erwarten.

Außer dem im Vorstehenden angeführten Exposé, welches den anwesenden Ausschußmitgliedern zu mehrfachen Fragen und Erklärungen Anlaß gab, beschäftigte man sich in der heutigen Sitzung mit der Beratung über die dem Budget des Finanzministeriums beiliegenden Bemerkungen über die von der Delegation des Reichsrathes bei Feststellung des gemeinsamen Staatsvoranschlages für 1868 gefaßten Resolutionen in Betreff des Finanzministeriums. Wir beschränken uns darauf, die bezüglich dieser Bemerkungen gefaßten Beschlüsse hier mitzutheilen.

Die Bemerkung ad 3 wird zur Kenntniß genommen und beschlossen, die Resolution 3, betreffend die Austragung der Liquidation jener Summen, welche am 31. December 1867 in der mit diesem Tage an den Reichsfinanzminister übergebenen Staatscentralcasse sich befunden haben, auch diesmal wieder aufrechtzuerhalten.

Die Bemerkung ad 4 entfällt. Die Bemerkung ad 5 sei zur Kenntniß zu nehmen, und nur die Bemerkung ad 2 ist es, welche eine längere Debatte hervorruft, zu welcher sich nächst dem Referenten Baron Hoch die Delegirten Grocholski, Cichhoff, Kaiser und der Reichsfinanzminister v. Becke lebhaft beteiligen und die zu folgenden Beschlüssen führt:

1. Daß der Wunsch nach baldiger Vorlage eines Gesetzes über das Rechnungswesen und die Rechnungscontrole in gemeinsamen Angelegenheiten erneuert werde.

2. Einnahmen und Ausgaben für das Jahr 1869 dürfen nur bis Ende Juni 1870 stattfinden. Nach dieser Zeit sind die bewilligten Credite für das Jahr 1869 als erschöpft zu betrachten, und als Einnahmen für das Jahr 1870 zu verbuchen.

3. In dem ersten Halbjahre 1870 ist bei allen Journalen und Büchern genau der Dienst des laufenden Jahres von dem des Vorjahres zu sondern.

Zum Berichterstatter für das Budget des gemeinsamen Finanzministeriums wird Baron Hoch, für jenes der Rechnungscontrole Dr. Klier gewählt.

Aus dem Reichstage.

(Unterhaus-Sitzung.)

Pest, 21. November.

Präsident: Karl Szentiványi. Schriftführer: Emrich Bujánovics, Csengerly, Mikályi und Paizs. Eröffnung der Sitzung um halb 11 Uhr.

Nach Authentication des Protocollés meldet der Präsident einige unwesentliche Einläufe an.

Ludwig Horváth erstattet den Bericht der Codifications-Commission über die vom Oberhause an dem Civilproceßreformungs-Entwürfe vorgenommenen Modificationen.

Franz Pulskly überreicht hierauf den Bericht der Finanzcommission über das ordentliche Budget des Communicationsministeriums.

Hierauf zur Tagesordnung übergehend wird der Gesetzentwurf in Angelegenheit der Volksschule in Beratung gezogen.

§. 80 wird ohne Bemerkung genehmigt.

Bei §. 81 meldet Gabriel Barabó einen Antrag an, den er bei §. 115 motiviren werde. Der Antrag geht dahin, daß der Cultusminister beauftragt werde, bezüglich der Errichtung einer Präparandie für Kinderbewahranstalten einen Gesetzentwurf einzubringen, bis dahin aber bezüglich der Unterstützung der bestehenden Präparandien dem Hause einen Vorschlag zu machen.

Die §§. 81—84 werden ohne Bemerkung genehmigt.

Bei §. 85, der über die Bezahlung der Präparantenlehrer handelt, ergreift das Wort.

Julius Schwarz. Er hält die in diesem Paragraph normirten Lehrergehälter für zu niedrig. Es sei vor Allem Pflicht, die Lehrer durch bessere Gehälter dem großem Glorbe zu entziehen, in dem sie schmachten, da sonst Leute von Bildung nicht besonders geneigt sein würden, den Lehrerstand zu ihrem Berufe zu wählen. Ueber nichts sei in Ungarn in letzterer Zeit so viel geschrieben worden, als über die schlechte Bezahlung der Lehrer und über die Nothwendigkeit ihre Gehälter zu erhöhen. Es ist wahr, auch der vorliegende Paragraph bestimmte schon bedeutende Erhöhungen und Redner kann diesbezüglich dem Cultusminister seine Anerkennung bezeugen. Die Erhöhung sei jedoch noch immer nicht genügend, da die große Theuerung in den Städten, wo doch die Präparandien würden errichtet werden, das Leben sehr erschwere. Redner verweist auf das Wiener Pädagogium, dessen Director 3000 fl. bekommt. Man dürfe nicht sagen, daß die normirten Gehälter zum Leben für einen einzelnen Menschen genügen, man müsse der strebsamen Jugend Lust machen, sich dem Lehrfache zu widmen, er stelle daher den Antrag: die Directoren sollen annant 1000—1800 fl. die Lehrer 1600 fl., die Ausfallslehrer 800 fl. und die M. sterlehrer 900 fl. an Gehalt erhalten.

Cstvák bebauert sehr, daß er nur eine sehr mäßige Summe beantragen konnte. Er gesteht, daß unter allen öffentlichen Beamten die Lehrer am schlechtesten bezahlt sind. Leider ist es aber nicht möglich, unserm Herzen zu folgen. Auch in anderen Staaten sei die materielle Lage der Schullehrer eine schlechte. Außer America und der Schweiz seien die Schullehrer überall schlecht bezahlt. Guizot habe das Maximum im Jahre 1830 für die französischen Schullehrer

auf 200 Francs festgesetzt. In Preußen bekommt einer 80 bis 100 Thaler. Wenn wir uns keinen Illusionen hingeben wollen, können wir nicht mehr votiren, als im Gesetzentwurf bestimmt ist. Uebrigens sei die Errichtung von Präparanden hauptsächlich auf dem Lande beabsichtigt, wo das Leben billiger ist.

Julius Schwarz fühlt sich durch die Erklärung des Kultusministers sehr beruhigt, doch kann er von seinem Antrage nicht absteigen. Er will, daß die kleine Erhöhung des Budgets, die durch Annahme seines Antrages erfolgen würde, mit solchen Summen gedeckt werde, die für sterile Zwecke präliminirt sind.

Kultusminister Baron Eötös replicirt hierauf mit einigen Worten, indem er sagt, ein Gesetz werde nur für ein Jahr geschaffen, der nächste Reichstag werde in der Lage sein, hierüber zu bestimmen, und wenn nothwendig, das Gesetz modificiren.

Hierauf wird §. 85 unverändert angenommen.

Die §§. 86 und 87 werden ohne Bemerkung genehmigt.

Bei §. 88 stellt Babel die Frage, ob in den Präparanden die Unterrichtssprache die Muttersprache sein werde? Referent der Centralcommission, Anton Zichy, meint, daß dies allerdings, so weit es eben practisch möglich, der Fall sein werde. Ferner plaidirt noch Babel dafür, daß auch die Geschichte der einzelnen Landesnationalitäten besonders vorgetragen werde.

Sein Antrag wird abgelehnt und §. 88 unverändert angenommen.

Die §§. 89—105 werden ohne Bemerkungen genehmigt.

Bei §. 106 stellt Szarnay das Amendement, daß nicht der „Cultusminister“, sondern der „Staat“ beauftragt werden solle, an bestimmten Orten Präparanden für Lehrerinnen nicht „errichten zu dürfen“, sondern „zu errichten.“ Das Amendement wird ohne Debatte angenommen.

Die §§. 107—114 werden ohne Bemerkung genehmigt.

Bei §. 115 motivirt Gabriel Barády seinen bei §. 81 gestellten Antrag. Er sagt, er könne dem von der 2ten Commission ausgesprochenen Grundsatz, wonach die Kinderbewahranstalten nicht in den Rahmen des Volksschulgesetzes-Entwurfes gehören, nicht beistimmen. Bekanntlich habe die Kinderbewahranstalt eine dreifache Aufgabe; über die körperliche und geistige Gesundheit der Kinder zu wachen, und deren geistige Fähigkeiten zu entwickeln. Es sei die Kinderbewahranstalt die Stufe zur Volksschule und es sei auch durch die Erfahrung bewiesen, daß Kinder, die in Bewahranstalten waren, in ihrer Schülerlaufbahn ihre übrigen Collegen weit überflügeln. Man müsse bezüglich der Kinderbewahranstalten Verfügungen treffen, da dieselben aus dem Volksschulgesetzentwurf nicht ausbleiben dürfen, soll nicht in dem organischen Systeme eine Lücke entstehen. Es sei zwar kein Geld dazu da, um überall Kinderbewahranstalten zu errichten, es sei auch nicht möglich, die Gemeinden hierzu zu zwingen, es sei aber nothwendig, daß hier das Princip ausgesprochen und dadurch die Angelegenheit wieder bekehrt werde. (Beifall.)

Referent Anton Zichy will, daß der Antrag Barády's nicht als Amendement, sondern als absonderlicher Beschluß solle angenommen werden.

Josef Zujl erklärt sich gegen die Kinderbewahranstalten. Er werde diese seine Ansicht dann motiviren, wenn der Gegenstand ausführlich debattirt werden wird.

Bar. Podmaniczky meint, das die Kleinkinderbewahranstalten in vieler Hinsicht noch wichtiger seien, als selbst die Volksschulen; er habe jenen Argumenten, die in der Commission dagegen vorgebracht wurden, daß die Kleinkinderbewahranstalten in dieses Gesetz angenommen werden sollen, nachgegeben, denn er sei überzeugt, daß das, was man statt dessen aufnahm, nämlich die Bürgerschulen, von weit höherer Bedeutung seien als die Kleinkinderbewahranstalten. Allein die Bauernkinder seien sehr verwahrlost und liegen auf den Gassen umher; daher ein großer Theil der Feuerbrünste und das unglückliche Sterblichkeitsverhältniß der Kinder. Er erklärt sich für Barády.

Coloman Tiska schließt sich seinem Vorredner an. Barády erklärt sich hierauf bereit, seinen Antrag auch als Beschlußantrag zu betrachten.

Der Antrag wird hierauf angenommen.

Die §§. 116 und 122 werden ohne Bemerkung genehmigt.

Bei §. 123 stellt Mancjlovics das Amendement, daß Städte, die ihre Volksschulen ohne Staatsunterstützung erhalten, einen eigenen Schuldistrict bilden sollen. Nach Redners Ansicht wird die Autonomie der Städte dadurch verlegt, da dieselben dem Comitate untergeordnet werden.

Kultusminister Bar. Eötös glaubt die Autonomie der Städte dadurch nicht verlegt, daß mehrere in einem Comitate liegende kleine Städte nicht je einen besonderen Schuldistrict bilden. Diesbezüglich sorge §. 121 vor, da die königlichen Freistädte in den Comitats-Schulsenat so viele Mitglieder wählen, als ihrer Bevölkerungszahl entspricht. (Beifall.)

Coloman Ghiczly sagt, der §. 130 mache das wiederholt, was §. 121 gut macht. Im Uebrigen stimmt Redner wohl dem §. 123 bei, mißbilligen muß er es aber, daß bloß Städte von 30.000 Einwohnern einen eigenen Schuldistrict bilden sollen. Was der Kultusminister von den kleinen Städten gesagt, sei wahr, doch bestehe ein großer Unterschied zwischen „kleinen“ und 30.000 Einwohner zählenden Städten. Es sei zu fürchten, daß wenn die kleinen Städte mit dem Comitate zusammengespant werden, die städtischen Interessen in den Hintergrund gerathen. Er ist für Mancjlovics.

Alex. Csiky will, daß das Minimum der Einwohnerzahl solcher Städte, die einen Schuldistrict bilden, mit 20.000 solle fixirt werden.

Neuestes.

Berlin, 21. November. Die Geschäftsordnungscommission des Abgeordnetenhauses beschloß, die nordschleswig'schen Abgeordneten Ahlemann und Krzyger zur Weidigung auf die Verfassung vor das Haus zu laden, und mitridigfalls ihre Mandate als erloschen zu erklären.

Kopenhagen, 21. November. (Sitzung des Folkething.) Bei der Verhandlung des Gesetzes über die Wehrpflicht machte der Justizminister die Durchführung der Gesetzesvorlage zur Cabinetsfrage für seine Person. Durch ein Mißverständnis wurde die Gesetzesvorlage mit 51 gegen 22 Stimmen verworfen.

London, 21. November. Lord Stanley nahm gestern ein Amendement zu dem Protocoll, über die Alabamafrage an, demgemäß die Commission in Washington und nicht in London tagen soll.

Madrid, 21. November. Ein Decret Sagasta's proclamt die Associationsfreiheit und gibt die Bedingungen der Ausübung derselben bekannt. Die Gesellschaften dürfen von keiner Autorität im Auslande abhängen.

Auf das Ansehen wurden bisher 11,950,800 Thaler subscribirt.

Amstiles.

(Ernennungen.) Josef Kallinay, Stephan Esapó, Emil Appel, Alois Theindl und Alex. Strifski zu Steueramts-Controlloren 3. Classe; Mich. Kudlik zum Steueramts-Offizialen; Georg Szakó und Stephan Székely zu Steueramtsadjuncten; Carl Rajcsich und Ferd. Privitzer zu Offizialen beim Pester, Carl Bobits zum Offizialen beim Szegediner, Franz Witschou und Wilhelm Püncz zu Offizialen beim Groß-Becskereker, endlich Ant. Danczkay zum Offizialen beim Temesvárer Steueramt. Math. Makoviczka zum Concipisten erster Classe bei der Temesvárer Finanzdirection. Ant. Preßler und Franz Hüttel zu Offizialen beim Pester Steueramt. Lukács Zápoly zum Steueramtsadjuncten erster Classe. Franz Csengy zum Kanzlisten bei der Zomborer Domänen-Direction.

Generalversammlung des Arader Casino-Vereins.

Arad, 23. November.

Gestern Vormittags 10 Uhr fand in den Localitäten des Casinovereins die zweite diesjährige ordentliche Generalversammlung statt. Den Vorsitz führte der erste Vereins-Präsident, Herr Török Gábor, welcher die zahlreiche Versammlung mit einer warmen Ansprache begrüßte, und dann die Verlesung des Berichtes der Rechnungs-Revisions-Commission, so wie die des Rechenschaftsberichtes im Allgemeinen anordnete. Die Revisionscommission hat die Rechnungen in Ordnung gefunden und beantragt, der Vereinsleitung das Absolutorium zu ertheilen. Der allgemeine Rechenschaftsbericht lautet in wortgetreuer Uebersetzung wie folgt:

Bericht
über die Gehahrung des Arader Casino-Vereins im Jahre 1867/8.

I. Mitgliederzahl.

Am 1. November 1867 zählte der Verein 352 Mitglieder.

Vom 1. November 1867 bis 1. November 1868 traten neue Mitglieder ein 38; da jedoch während des Jahres die Vereinsmitglieder Jacob Wallfisch, Eduard Klein, und Anton Mayer mit Tod abgingen, fünf Mitglieder aber aus Arad übersiedelten, somit aufhörten dem Verbanne des Vereins anzugehören, so zählt derselbe gegenwärtig 382 Mitglieder.

II. Rückstände.

Mit Ende des vorigen Jahres hatte der Verein Forderungen an Rückständen 2763 fl. 25 fr.
Von den Vereinsmitgliedern waren einzuzahlen 5812 „ 50 „
Zusammen 8575 „ 75 „

Von älteren Rückständen gingen ein 280 fl.

Von den Gebühren des 1. Jahres 5025 „ 5305 „ — „

Verbleibt mit 1. November 1868 eine Forderung von 3270 fl. 75 fr.

III. Cassastand.

Obzwar das Rechnungsrevisionscomité der 1. Generalversammlung einen separaten Bericht über den Cassastand erstatten wird, so hielt ich es doch für meine Pflicht hervorzuheben, daß im Jahre 1867/8 die Gesamteinnahmen 14,085 fl. 4 fr. betragen, die Ausgaben aber 11,516 fl. 21 fr., somit am 1. November 1868 ein Cassastand von 2568 fl. 53 fr. verblieb.

Ich hielt es auch für meine Pflicht zu erwähnen, daß während des jüngstverflorenen Jahres die Cassa solche Ausgaben zu decken gezwungen war, die im vorigen Jahre nicht ausgeglichen wurden, u. z. vom vorigen Jahre 25 Klasten Brennholz per 303 fl. 90 fr., für Kerzen und Del auf zwei Monate 225 fl. außerdem wurde der Restaurateur von dem Erlag des Wohnungszinses per 75 fl. und der Verzehrungssteuer per 100 fl. befreit, somit hörte der erstere dieser beiden Posten auf eine Einnahmequelle zu sein, der zweite aber wurde aus der Vereinskassa gezahlt. Bei all diesen drückenden Umständen weist der Cassastand gegen den vorjährigen dennoch einen größeren Baarvorrath aus; ja ich muß auch noch erwähnen, daß mit den Zinsen des in der Sparcasse deponirten Betrages von 2000 fl. 4 3/8 fl. 93 1/10 fr., der Cassavorrath des Vereins mit 1. Novemb. 1868, 2897 fl. 76 1/10 fr. beträgt.

IV. Inventar.

Zu den Inventargegenständen erfolgte insofern eine Aenderung, daß der Hofkloß veräußert wurde; die übrigen Gegenstände sind inventirt und assureirt; — hier halte ich es auch für nothwendig hervorzuheben, daß die Mobilien des Vereins durch einen siebenjährigen Gebrauch stark abgenutzt sind und wenn auch keine neuen Mobilien angeschafft werden, so sind doch an den alten bedeutende Reparaturen erforderlich.

Die Vereinsbibliothek wurde in diesem Jahre mit 9 Bänden Journale vermehrt, die ebenfalls inventirt wurden. Der mit dem Restaurateur auf ein Jahr geschlossenen Vertrag ging mit 1. November zu Ende; da jedoch von

keiner Seite eine Aufkündigung erfolgt, so wurde derselbe stillschweigend auf ein weiteres Jahr verlängert.

Arad, 21. November 1868.

Török Gábor, m. p. Frumer Antal, Secretär.

Der Präsident dankt hierauf im eigenen, sowie im Namen der gesamten Vereinsleitung für das bisher genossene Vertrauen und fordert zur Neuwahl auf.

Der zweite Präsident, Herr Kadás Peter, beantragt hierauf, daß, abgehend von der bisherigen Gepflogenheit, statt eines nun zwei Vicepräsidenten gewählt werden möchten, da es sich oft trifft, daß der eine Vicepräsident in Geschäftsreisen zu verreisen genöthigt sei, und so leicht der Fall eintreten könnte, daß die monatlich abzuhaltende Ausschüßung nicht abgehalten werden könnte, da auch der erste Präsident nur selten in Arad sich befindet und es statutenmäßig auch dem Vicepräsident obliege, die Ausschüßungen einzuberufen und auf die Leitung des Vereins indirecten Einfluß zu nehmen.

Die Versammlung tritt diesem Antrage bei, erweitert ihn jedoch dahin, daß sie beschließt, von nun an zwei erste Präsidenten und drei Vicepräsidenten zu wählen.

Tavaßi beantragt, die Zahl der Ausschüßungmitglieder auf 80 zu erhöhen.

Wallfisch weist auf die Erfahrung hin, daß zur Zeit, als 80 Mitglieder in den Ausschüß gewählt wurden, die Ausschüßungen noch schlechter besetzt waren, als bei der Zahl von 25; da ein Jeder glaube, es werde auch ohne ihn die nöthige Anzahl von Mitgliedern zur Abhaltung einer solchen Sitzung sich einfinden.

King ist der Ansicht, daß wenn man die Zahl der Ausschüßmitglieder auf 80 erhöhe, es gleich besser sei man sage, die gesamten Vereinsmitglieder bilden den Ausschüß, wonach also gar kein Ausschüß zu wählen sei.

Tavaßi befürwortet in eingehender Rede diesen Antrag und die Versammlung — die Tragweite desselben nicht beachtend — beschließt durch Zufall, daß nur die Präsidenten, Vicepräsidenten, der Cassier und der Secretär, ein Ausschüß aber nicht zu wählen sei. Nach diesem Beschluß wäre demnach der Arader Casinoverein ohne Ausschüß geleitet worden.

Die Abstimmung auf die Präsidenten, den Cassier und Secretär hatten auch schon begonnen, als von vielen Mitgliedern darauf gedrungen wurde, daß der Gegenstand nochmals zur Verhandlung gezogen werde.

Der Präsident führte also die Abstimmung und der Gegenstand wurde einer neuerlichen Diskussion unterzogen.

Tavaßi plaidirte wiederholt für die Abschaffung des Ausschusses, während

Wallfisch, Wones, Dr. Schöpfes, Schwarz; und Szerepes für die Nothwendigkeit der Beibehaltung eines gewählten Ausschusses sprachen. Die Frage kam nun zur Abstimmung und wurde nun — merkwürdiger Weise — die Wahl des Ausschusses nahezu einstimmig beschloffen.

Es wurde nun erneuert die Abstimmung vorgenommen und während dieser Zeit einige minder wichtige Angelegenheiten erledigt, von denen wir hervorheben, daß dem freiherrlichen Vereinskassier Kuhn auf seine Bitte eine monatliche Unterstützung von fünf Gulden bewilligt wurde; so wie daß, weil die Verpflichtung für die Vereinsmitglieder nur noch ein Jahr dauere, Subscriptionsbogen vertheilt werden möchten, damit sich die Mitglieder auf weitere drei Jahre einzeichnen können. Die Subscriptionsbogen sollen dann dem nächsten im Mai l. 3 abzuhaltenden Generalversammlung vorgelegt werden, wo dann die auf's Neue sich verpflichteten Mitglieder über die künftige Organisation des Vereins Beschluß fassen sollen.

Da kein weiterer Gegenstand auf der Tagesordnung stand, hob der Vorsitzende die Sitzung um halb 1 Uhr Mittags auf und bestimmte die Fortsetzung der Generalversammlung auf heute Vormittags 10 Uhr.

Nach Eröffnung der heutigen Sitzung erstattete der Präsident der Scrutinienscommission, Herr Carl King Bericht über die gestern vollzogene Wahl. Diesem Bericht zufolge ergab die Wahl folgendes Resultat:

Erste Präsidenten die Herren:
Török Gábor und Agél Péter;

Vicepräsidenten die Herren:
Kadás Péter, Daniel Kálmán und Wallfisch; Hauptcassier:

Herr Heinrich Blau;

Manipulirender Cassier und Secretär:
Herr Anton Frumer;

Auschüßmitglieder die Herren:
Dr. Arabi István, Drmos Péter,

Bogdánffy Gyergely, Dtrubay Károly,

Szerepes Ferencz, Pálffy József,

Czárás Emanuel, Páris János,

Daniel Antal, Párecz György,

Fabian Antal, King Károly,

Goldschneider Henrik, Robitschek Agoston,

Joncsen László, Steiner Adolf,

Rishalmi Ferencz, Szentpétery Antal,

Kristófy Zsigmond, Szöke Károly,

Nagy Sándor, Dr. Tanfi,

Nachtnebel Debón, Traptler Lajos,

Barjasz József.

Dieses Wahleresultat wurde mit Clenrufen begrüßt und hierauf die Sitzung und mit ihr die Generalversammlung geschlossen.

Tagesneuigkeiten.

Der Gemeinderath von Wien hat noch Samstag Nachmittags die folgende Traueranzeige ergehen lassen: Mitbürger! Unsere Stadt hat einen überaus schmerzlichen Verlust erlitten. Unser Bürgermeister Dr. Andreas Zelinka ist heute Nachmittags ein Viertel auf 4 Uhr verschieden. Wir haben in ihm einen Mann voll unermüdblicher Hingebung für das Wohl der Stadt, einen treuen Beschützer unserer Institutionen, ein Vorbild von Bürgertugend verloren. Ehre seinem Andenken. Wien, 21. November 1868. Der Gemeinderath der Stadt Wien.

(Ueber das Befinden der Kaiserin Charlotte.) Wie das „Memorial Diplomatique“ berichtet, hat

Verbrauchsanweisung.

Schofagasse Nr. 1 hier.

Courante und Zeichnungen gratis und franco. (870-1,12)

Rundmachung.

Von Seite der Wirtschafts-Commission der kön. Freistadt Arad wird am **1. December 1. J.**, Vormittags 9 Uhr, im städtischen Rathhause zur Beschaffung und respective Verpachtung nachfolgender Gegenstände eine Minuendo-Vocitation, bezüglich Vocitation abgehalten werden, u. zw.:

1. Minuendo-Vocitation über die Bestellung von 868 Pridmen theils gereutertem theils ungereutertem Schotter zur Beschotterung des Tököly- und des Franzensplatzes.
2. Vocitation wegen Verpachtung des Zettelhauses auf der Simänder Straße.
3. Vocitation zur Verpachtung des Rechtes zur Einhebung der Verzehrungssteuer vom Stroh- und Schlachtvieh.
4. Minuendo Vocitation zur Beschaffung der Kanzlei-Erfordernisse.
5. Minuendo-Vocitation wegen der Stadtbefestigung.
6. Minuendo Vocitation wegen Brodlieferung für die städtische Dienerschaft und die Bettler.
7. Minuendo-Vocitation wegen Verpflegung der Sträflinge.
8. Vocitation behufs Verpachtung des Wirthshauses auf dem Viehmarktplate.

Hiezu werden Unternehmungslustige mit einem 10-percentigen Neugelde versehen mit dem Bemerkten eingeladen, daß, im Falle die Vocitation am 1. December nicht beendet werden könnte, diese am 2. December fortgesetzt wird.

Die Verpachtungsdauer ist vom 1. Jänner bis Ende December 1869. Die Vocitations-Bedingnisse können bei dem städtischen Fiscalamte eingesehen werden.

Arad, 17. November 1868.

Die städtische Wirtschafts-Commission.

Aradmegye törvényszéke mint telekkönyvi hatóságok f. é. július hó 4-én, 3718. sz. a. hozott végzése folytán, tekintettel az 1866. október 26-án, 4904. sz. a. hozott végzésre, közhírvé tétetik, miszerint Kerschek Imrénék Kerschek Ignáz elleni 1894. ft. s. járulakai iránti váltókeresetének kielégítése végett Magyarádon fekvő 524 sz. tjk. 1041, 1042, és 1091 helyrajzi számok alatt, azelőtt Kerschek Ignáz és Francziska, jelenleg pedig Tóth-Kettenstock Antonia nevére felvett és 12500 fra becsült szőlő jövé 1869. évi január hó 13-án a becsáron vagy azon felül, és ennek nemsi-kerülése esetében márczius hó 4-én a becsáron a l. is, mindenkör délelőtti 9 órákor kezdetét veendő bírói árverés útján az aradmegyei telekkönyvi helyiségben el fog adatni.

Venni szándékozik a becsérték 10%-tőljárt bányapénz gyanánt a végrehajtóbíró kezébe előre tartoznak letenni, az árverés egyéb feltételei pedig Aradmegye telekkönyvi hivatalában megtekinthetők.

Arad, november 12-én 1868.

Hez József.

(884-1,3) megye-törvényszéki ülnök, mint végrehajtó bíró

Arader Lloyd-Gesellschaft

Sonntag den 29. November 1. J.,

Vormittags 9 Uhr, in ihren eigenen Localitäten ihre constituirende General-Versammlung abhalten, wovon die pl. t. Mitglieder hiemit verständigt werden Das prov. Comité.

Gegenstände der Tagesordnung:

1. Vorlage der Statuten.
2. Rechenschafts-Bericht nebst Vorlage der Rechnungen.
3. Revision der Rechnungen durch eine hiezu ermittelte Commission
4. Wahl des Lloyd-Ausschusses, bestehend aus 12 Verwaltungsmitgliedern.
5. Wahl der 11 Schiedsrichter *)
6. Bestimmung der Jahres-Beiträge.

*) Der Lloyd Ausschuss wird mit relativer, — die Schiedsrichter jedoch nur mit absoluter Stimmenmehrheit gewählt.

Alles Nichtconvenirende wird den P. T. Kunden entweder zurückgenommen oder gegen andere Waaren ausgetauscht, ein Beweis der strengsten Solidität.

Es gilt nur eine Probe,

um sich von den staunend billigen Preisen der unten verzeichneten Gegenstände zu überzeugen

Alle Waaren werden unter Garantie der besten Qualität geliefert

Man findet eine derartig grosse Auswahl von den neuesten, praktischen, sowie luxuriösen Gegenständen, wie es in Wien keine zweite gibt; es ist gesorgt für Jung und Alt, so dass man für eine Bagatelle ein schönes passendes Geschenk sowohl für Damen, Herren, als auch für Kinder jeden Alters und Standes in tausendfacher Auswahl finden kann. Ein Preisverzeichnis erhält Jedermann nach genauer Angabe der Adresse gratis franco zugeschickt; es ist daher für die P. T. Provinzbewohner sehr vortheilhaft, sich ein solche Exemplar kommen zu lassen, indem darin sowohl der Preis, als auch die Benennung aller am Lager sich befindlichen Gegenstände genau ersichtlich ist. Die Versendungen geschehen entweder mit Nachnahme oder gegen Einsendung des Betrages.

Auszug verschiedener Artikel neuester Fabrikation.

<p>Franz. Briefpapiere mit Gratis-Einpressung jeder beliebigen Namen, Buchstaben und Kronen.</p> <p>100 Stück Octav, fein weiss fl. — 45 100 " " ngl. gerippt oder liniirt fl. — 65 100 " " gerippt in vielen Farben fl. — 75 100 " " Quart, fein, weiss fl. — 85 100 " " ngl. gerippt od. liniirt fl. 1.— 100 " " Couverts, Octav, weiss fl. — 30 100 " " für Octav, gerippt, starkes Papier fl. — 50 100 " " Couverts, färbig, gerippt fl. 55 100 " " von innen emailirt fl. — 60 100 " " Octav gerippt, starkes Papier fl. — 65</p> <p>Zwei hübsche Buchstaben sammt Krone in dem modernen verschiedenen Farbendruck kostet auf 100 Papiere, Monogramm 40Nkr</p> <p>100 Stück Visitenkarten, auf Doppellack, feinste Lithographie, mit einer Zeile fl. 1.— dieselben feinst mit schwarzem Druck fl. — 70 Golddruck fl. — 90</p> <p>Visitenkarten mit feinstem engl. Hochdruck und neuesten Schriftarten, billiger als überall.</p> <p>100 Stück weiss, Doppellack 60 kr.</p> <p>Stahlfedern.</p> <p>Regulator-Federn zum Richten für jede Hand und zu jedem Papier, 12 Stück 24 kr.</p> <p>1 Dtzd. englische, in 12 der besten Sorten 10 kr.</p> <p>12 " (ein Carton) in obigen Sorten 80 kr.</p> <p>12 " Aluminium-Federn, geschützt gegen Rost 80 kr.</p> <p>1 " Kautschuk-Federn, ausgezeichnet in ihrer Art 10 kr.</p> <p>1 " Bleistifte, gute Qualität, 10, 15, 25, 35 bis 45 kr.</p> <p>1 " Federhefte, gute Qualität, 10, 15, 20 bis 30 kr.</p> <p>Feinst gravirte Petschäfte mit schönster Schrift.</p> <p>1 Stück mit 2 Buchstaben sammt feinstem Stöckel 50 kr. Krone kostet 30 kr., ganze Namen billigst berechnet.</p> <p>Hochdruckpressen sammt Namen, feinst ausgeführt fl. 2.80, 3.50.</p> <p>Stampiglien sammt Blechkasten, Fette und Pinsel, fl. 4.50, fl. 5.50.</p> <p>Die neuesten Selbstbefeuchtungs-Stampiglien machen 1000 Abdrücke mit einmal Tränken der Maschine, das Practischeste für Aemter oder Comptoirs. 1 Stück sammt feinstem Gravirung fl. 6.50, fl. 7.50.</p> <p>Chinasilber, mit dicker Silberplatte, beste Qualität, mit 10jähriger Garantie bei stetigem Gebrauche.</p> <p>1 Dtzd. Esslöffel fl. 16; Caffeeelöffel fl. 9; Messer und Gabel fl. 27; 1 Paar Leuchter fl. 4, 5, 6.</p> <p>1 Stück Gemüselöffel fl. 4, 4.80.</p> <p>1 Dtzd. Dessertmesser fl. 10—50.</p> <p>1 Salzhälter, schönste Façon fl. 2.50, 3.</p> <p>1 Pfefferstreuer fl. 1.50, 2, 3.</p> <p>1 Zuckerstreuer fl. 2, 3, 4.</p> <p>1 Stück Milchschöpfer fl. 3, 3.80.</p> <p>1 Stück Suppenschöpfer fl. 5.50, fl. 6.50.</p> <p>1 Dtzd. Messerrastel, schönste Façon, fl. 7.</p> <p>Andere China-Gegenstände zu Fabrikspreisen Dieses Fabrikat ist in Farbe und Façon dem echten Silber genau nachgeahmt.</p> <p>Zugleich mache ich die hochgeehrten Provinzbewohner auf meine Commissions-Abtheilung aufmerksam; es ist das einzige Geschäft dieser Art, indem sowohl der kleinste als auch der grösste Auftrag in jeder Branche einschlagend, schnell und billig besorgt wird; es empfiehlt sich daher zu zahlreichen Aufträgen</p>	<p>Reichhaltiges Lager von Kinderspielwaaren und Gesellschaftsspielen.</p> <p>Puppen, das Stück zu 5, 10, 15, 20, 30 kr. bis fl. 2.</p> <p>Verschiedene Thiere, auf Balg, 5, 10, 20 kr. bis fl. 1.</p> <p>Spielwaaren in Schachteln, 10, 20, 30, 50 kr. bis fl. 2.</p> <p>Thiere, ganz natürlich ausgeführt, 50 kr., fl. 1 bis fl. 2.</p> <p>Andere Spielsachen in 1600fach. Ausw., 10 kr. bis fl. 4.</p> <p>Gesellschaftsspiele, von 30, 50 kr. bis fl. 2.</p> <p>Neueste Bilderbücher für Mädchen, mit oder ohne Text. 1 Stück kr. 10, 15, 25, 45, 65, 80, fl. 1.</p> <p>Ohne jeden Unterricht können Kinder spielend lesen lernen durch die neuen Lese- und Bilder-Kästen. 1 Stück fl. 1.</p> <p>Spielend kann man den Kindern verschiedene Handarbeiten lehren durch die neuen Arbeitschulen, 1 Stück 80 kr., fl. 1, 20, 2, 3.</p> <p>Globusse, das Stück 50, 80 kr., fl. 1, 1.50, 2.</p> <p>Ein nettes Merk- und Hückebuch mit 30 neuen Mustern für 5 kr. Andere lehrreiche Spiele in grösster Auswahl.</p> <p>Laterna magica, genannt Zauber-Laterne, die angenehmste Unterhaltung für Jung und Alt, 1 Stück mit 12 Bildern 65, 85 kr., fl. 1.50, fl. 2, 3, 4 bis fl. 5.</p> <p>Buchdruckereien, complett mit Alphabeten und Utensilien, für erwachsene Kinder, 85 kr., fl. 1.20, 1.80, fl. 2.50, fl. 3, 4 bis fl. 5.</p> <p>1 kleines Glas-Instrument, genannt der Wundervogel durch welches man den Gesang eines jeden Singvogels täuschend nachahmen kann; dieses sehr interessante Spielzeug kostet bloß 25 kr.</p> <p>Englische Werkzeugkistl, gefüllt mit allen im Hause brauchbaren Werkzeugen, 1 Kistl fl. 1, 1.50, fl. 2, 2.50, fl. 3, 4; dieselben klein für Kinder, 25, 35, 60, 80 kr., fl. 1.</p> <p>Verschiedene Spielwaaren, in Schachteln verpackt, in 100facher Auswahl für Mädchen und Knaben, per Stück 10, 20, 40, 60 kr., fl. 1 bis fl. 2.</p> <p>Feinste Kautschuk-Kämme.</p> <p>1 Frisirkaum 15, 20, 25, 30 kr.; 1 Staubkamma 20, 25, 30 kr.; 1 Stielkamm 25, 30, 35 kr.; 1 Steckkamm 30, 40, 50 kr.; 1 Taschenkamm 10, 15, 25 kr.; 1 Taschenkamm mit Bürste 25, 35, 40 kr.; 1 Kopfbürste 30, 40, 50 kr. bis fl. 1; 1 Kleiderbürste 50, 60, 80 kr. bis fl. 1; 1 feinste Zahnbürste 20, 25, 30, 35 kr.; Nagelbürsten 25, 35, 45 kr.</p> <p>Beste engl. Federmesser, das Stück 25, 35, 45, 60, 80 kr., fl. 1, 1.20.</p> <p>Practische Taschenfeuerzeuge, mit und ohne Lunte, 1 Stück 20, 30, 40, 50, 60 kr.</p> <p>Neueste Portemonnaie's à 20, 40, 60, 80 kr., fl. 1, 1.50, 2.</p> <p>Brieftaschen à 60, 80 kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4.</p> <p>Cigarrentaschen à 40, 50, 80 kr., fl. 1, 1.50, fl. 2, 3.</p> <p>Echte Meerschmauch Cigarrenpfeifen und Spitzen, schönste Façon und feinste Schmitzerei, 1 Stück 50 kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5.</p> <p>Complet eingerichtete Rauchgarnituren aus echtem Meerschmauch und Bernstein, in einem Etui, Taschenformat, je nach Zahl der Füllung mit verschiedenen Spitzen und Pfeifen für allerlei Cigarren und Tabak, mit Feuerzeug, Lunte, Cigarren-Maschinen und Papier und anderen Rauchrequisiten, per Stück fl. 3, 4, 5, 6, 8.</p> <p>Seiden-Halsbinden für Herren, 1 Stück schwarz oder colorirt, 25, 35, 45, 60 kr.</p>	<p>Motto des Hauses: Auch billige Waare kann gut sein!</p> <p>Modernste Seiden-Echarpes à 80 kr., fl. 1, 1.50 Beste Hosenträger, dauerhaft und practisch. 1 Paar aus englischem Zwirn 45, 60, 80 kr., aus Seide 90 kr., fl. 1.20, 1.50.</p> <p>Papeterien.</p> <p>Eine schön ausgestattete Enveloppe, gefüllt mit verschiedenen Luxus-Papieren und Couverts; 1 St. 25, 35, 50, 60, 80 kr., 1 fl.</p> <p>1 Schreibmappe ohne Einrichtung 50 kr., fl. 1, 1.50, 2, mit completer Schreibrichtung fl. 2, 3, 4.</p> <p>Photographic-Albums</p> <p>in hundertfacher Auswahl, eigene Fabrikation. 1 St. für 25 Bilder 35, 50, 80 kr., fl. 1.</p> <p>1 " " 25 " feste Sorte fl. 1, 1.50, 2, 3.</p> <p>1 " " 50 " 60, 80 kr., fl. 1, 1.20.</p> <p>1 " " 100 " 1st. Sorte fl. 1.50, 2, 3, 4, 5.</p> <p>1 " " 100 " fl. 3, 4, 5, 6, 8.</p> <p>Fabriks-Lager von Rahmen, 1 Stück 5, 10, 20, 30, 50 kr.</p> <p>Ein practisches, billiges Geschenk</p> <p>ist die neue Schreibgarnitur aus Bronzezeug, bestehend aus 10 Stücken, und zwar: 1 Schreibzeug, 1 Federträger, 1 Beschwörer, 2 Schreibleuchter, 1 Thermometer, 1 Handleuchter, 1 Feuerzeug, 1 Träger, 1 Federwischer, alles sehr hübsch und elegant ausgeführt und kostet bloß 3 fl.</p> <p>Die elegantesten Damen-Handtaschen, unverwundbar, 1 Stück 70, 90 kr., fl. 1, 1.20. Mit reich vergoldeter Vexierschliesse fl. 1.80, 2.50, 3, 3.50.</p> <p>Reisetaschen, beste Qualität, von Chagrineder mit Sperrschloss 1 Stück fl. 2.20, 2.80, 3.50, 4, 5.</p> <p>Reisekoffer, beste Sorte, 1 Stück fl. 2.50, 3, 3.50, 4, 5.</p> <p>Plaidriemen von Kalbleder, 40 bis 65 kr.</p> <p>Neueste Schmuckgegenstände,</p> <p>modernste Façon aus Neugold ausgeführt, welches immer die Goldfarbe behält, und daher aufs Täuschendste dem echten Schmuck ähnlich ist.</p> <p>Brochen, 1 St. kr. 40, 60, 80, fl. 1, 1.50, fl. 2.</p> <p>Ohrgehänge, 1 Paar kr. 60, 80, fl. 1, 1.50, fl. 2.</p> <p>Bracelets, 1 Stück kr. 50, fl. 1, 1.50, fl. 2.</p> <p>Medaillons, 1 Stück kr. 20, 25, 35, 50, 65.</p> <p>Steckkämme, kr. 80, fl. 1, 1.50, fl. 2, 3.</p> <p>Ringe mit Steinen kr. 30, 40, 50.</p> <p>Uhrketten, kurze, kr. 50, 80, fl. 1, 1.50.</p> <p>Halsketten, kr. 80, fl. 1, 1.50.</p> <p>Stecknadel für Herren, kr. 20, 30, 40, 60.</p> <p>Chemisetten-Knöpfe, 1 St. kr. 10, 15, 20, 30.</p> <p>Manchetten-Knöpfe, 1 Paar kr. 20, 30, 50, 80.</p> <p>Kragen-Knöpfe à 5 und 10 kr.</p> <p>Ganze Garnituren Chemisetten- u. Manchetten-Knöpfe, schönste Ausführung, kr. 50, 80, fl. 1, 1.50.</p> <p>1 Bund Uhr-Anhängsel, sehr hübsch zusammengestellt, kr. 60, 80, fl. 1.</p> <p>Der neue ewige Kalender.</p> <p>In Form eines Medaillons, welches als Uhranhängsel dienen kann, ist ein Kalender mit Mechanik derart construiert, dass es den Tag, Monat und Datum genau anzeigt und für immer zu benützen ist. 1 Stück bloß 80 kr.</p> <p>Der modernste Stahlschmuck,</p> <p>zusammengesetzt aus vielen feingeschliffenen Silberstahlstiften.</p> <p>1 Broche kr. 40, 60, 80, fl. 1.</p> <p>1 " " in Silber gefasst, fl. 1.50, fl. 2, 3.</p> <p>1 Paar Ohrgehänge, kr. 50, 60, 80, fl. 1.</p> <p>1 " " Ohrgehänge, in Silber gefasst, fl. 1.50, fl. 2, 3, 3.50.</p>	<p>Feinst ausgeführter Brillantschmuck,</p> <p>selbst der Fachmann kann hierdurch getäuscht werden. Dieser Schmuck ist echt in Silber gefasst, mit Goldunterlagen und Nadel versehen, die nachgeahmten Brillanten sind aus dem feinst geschliffenen Bergkristall, welche das lebhafteste Feuer nie verlieren; auch sind andere Edelsteine unkenndbar nachgeahmt.</p> <p>1 Broche fl. 4, 5, 6.</p> <p>1 Paar Ohrgehänge fl. 4, 5, 6.</p> <p>1 Paar Chemisetten-Knöpfe fl. 2.50, 3.50, 4, 5.</p> <p>1 Stück Herren-Nadel fl. 1.80, 2.80, fl. 3, 5.</p> <p>Brillantringe aus Gold, fl. 1.20, 1.50, 2, 3.</p> <p>Kreuze und Herze als Collier fl. 2, 3, 4.</p> <p>Trauerschmuck,</p> <p>schwarz, schönste Façon und sehr dauerhaft, aus Glas, Jet, Lava und Büffelhorn.</p> <p>1 Broche kr. 20, 30, 50, 60, fl. 1.</p> <p>1 Paar Ohrgehänge kr. 25, 35, 50, 80, fl. 1.</p> <p>1 Stück Bracelet kr. 30, 60, 80, fl. 1.</p> <p>1 Stück Halscollier kr. 50, 80, fl. 1.</p> <p>1 kurze Uhr-kette kr. 15, 30, 60.</p> <p>1 Halskette kr. 30, 80 fl. 1.</p> <p>1 Chemisetten Knopf kr. 4.</p> <p>1 Paar Manchetten-Knöpfe, kr. 15, 20, 30, 40.</p> <p>1 Steckkamm kr. 20, 40, 60, 80.</p> <p>Großes Fabrikslager von In- und Ausländer Parfüms, Seifen, Oelen und Pomaden, sowie anderen Toilette-Artikeln</p> <p>Unglaublich, aber doch Wahrheit!</p> <p>ist es, dass nachstehende Uhren zu notirten Preisen bester Qualität sind, welche mit zweijähriger Garantie verkauft werden.</p> <p>Salon-Uhren von Bronze mit Glassturz</p> <p>1 Stück kleine fl. 2.— 1 St. mittelgross fl. 2.00 1 " " grosse fl. 3.20 1 " " grösste " fl. 4.50</p> <p>Hübsche Zimmer-Uhren bester Construction.</p> <p>1 Stück mit Bronze-Schild fl. 1.40.</p> <p>1 " " " und Wecker fl. 1.60.</p> <p>1 " " email. Porcellan-Schild fl. 1.60.</p> <p>1 " " " " und Wecker fl. 1.80.</p> <p>1 " " mit Porcellan-Schild und Schlagwerk fl. 2.80.</p> <p>1 " " grösste schönste Sorten ohne Schlagwerk fl. 2.80, 3.50.</p> <p>1 " " dieselben mit Schlagwerk fl. 3.90, 4.50, 5.</p> <p>Alle Uhren sind gut regulirt und verstehen sich dieselben complett sammt Gewichte.</p> <p>Bade-Schwämme feinsten Qualität.</p> <p>1 Stück kr. 40, 60, 80, fl. 1.20, 1.50, je nach Grösse.</p> <p>Moderne Fächer</p> <p>in reichster Auswahl kr. 30, 50, 80, fl. 1, 1.50, 2.</p> <p>Damen-Necessaire</p> <p>mit Inhalt aller Nährungsmitel mit feinsten äusserer Ausstattung kr. 60, 80, fl. 1, 1.50.</p> <p>Dieselben mit Pracht-Ausstattung fl. 2, 2.50, fl. 3, 4, 5.</p> <p>1 Etui mit 6 verschiedenen Heckelnadeln kr. 15.</p> <p>1 " " 2 oder 4 Gestrick-Sitzknadeln kr. 10 und 20.</p> <p>1 Etui mit 100 sortirten Nähnadeln kr. 20.</p> <p>1 Merk- und Heckel-Musterbuch mit 20 Mustern, kr. 5, 10.</p> <p>Der halbe Preis gegen früher.</p> <p>1 Paar Vasen, neueste Façon, franz. Porcellan, kr. 40, 60, 80, fl. 1, 1.50.</p> <p>Grössere Sorten fl. 2, 3, 4, 5.</p>
---	--	---	--

Das erste österr. Commissions-Geschäft des **A. Friedmann** in Wien, Praterstrasse Nr. 26.